

4. Bibliographie der Schriften

Reitzung zum Völligen Glauben Durch Vorstellung der Herrlichkeit JESU CHRISTI / Aus Der Historie von der Schiffarth Christi / Matth.VIII, 23---27. In ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



In dem HErrn geliebter
Leser!

B wol zu aller Zeit nö-
thig ist, die Menschen
durchs Wort GOTTES
nicht nur zum Glauben zu erwe-
cken, sondern auch in demselben zu
stärcken; So wil es doch sonderlich
zu dieser Zeit nöthig seyn, da der
HErr den Erdboden mit Krieg,
Theurung, Pestilenz und vielen an-
deren schweren Plagen heimsuchet,
nicht weniger aber vor Hereinbre-
chungsolcher Gerichte warnet u. noch
immer das Wort der Buße ver-

Kündigen, und einen Tag am andern sein Heil predigen läſſet, auf daß viele aus dem Feuer ſeines Zorns gerücket, und ſelig gemacht werden. Zu einer ſolchen Zeit iſt dann ja nichts nothwendiger, als daß ein jeglicher bedencke, was zu ſeinem Frieden dienet; wenn ihm Buſſe und Vergebung der Sünden in dem Namen **CHRI-ſti** geprediget wird, die Zeit darinnen er also in Gnaden heimgeſuchet wird, erkenne; und dergestalt darnach ringe, daß das Herz im Glauben durch die Gnade **GD-tes** fest werde, damit er, wenn er vom Kriege höret, ſagen könne: **Der HERR iſt mein Licht und mein Heil/ vor wem ſolt ich mich fürchten? Der HERR**
 iſt

ist meines Lebens Kraft/ vor
 wem solte mir grauen? Wenn
 sich schon ein Heer wider mich
 legt/ so fürchtet sich dennoch
 mein Herz nicht/ wenn sich
 Krieg wider mich erhebt/ so ver-
 lasse ich mich auf Jhn. Ps.
 27/ 1. 3. Wenn er von Dreu-
 rung und Hungers-Noth hiret:
 Schmecket und sehet/ wie
 freundlich der HErr ist/ wohl
 dem/ der auf ihn trauet. Fürch-
 tet den HErrn/ ihr seine Heili-
 gen/ denn die ihn fürchten/ ha-
 ben keinen Mangel. Die Ket-
 chen müssen darben und hun-
 gern/ aber die den HErrn su-
 chen/ haben keinen Mangel an
 2 3 irgend

irgend einem Gut. Ps. 34/9. 10.
 11. Und wenn er von Pestilenz
 höret: Wer unter dem Schirm
 des Höchsten sitzt / und unter
 dem Schatten des Allmächtigen
 bleibet / der spricht zu dem
 HErrn: meine Zuversicht und
 meine Burg / mein Gott / auf
 den ich hoffe. Denn er erret-
 tet mich vom Strick des Jä-
 gers / und von der schädlichen
 Pestilenz. Er wird dich mit
 seinen Fittigen decken / und dei-
 ne Zuversicht wird seyn unter
 seinen Flügeln / seine Wahrheit
 ist Schirm und Schild. Daß
 du nicht erschrecken müßest vor
 dem Grauen des Nachts / vor
 den Pfeilen die des Tages flie-
 gen /

gen/ vor der Pestilenz/ die im
 Finstern schleicht/ vor der Seu-
 che/ die im Mittage verderbet.
 Ob tausend fallen zu deiner
 Seiten/ und zehen tausend zu
 deiner Rechten/ so wird es doch
 dich nicht treffen. Ja du wirst
 mit deinen Augen deine Lust se-
 hen/ und schauen/ wie es dem
 Gottlosen vergolten wird.
 Denn der HERR ist deine Zuver-
 sicht/ der Höchste ist deine Zu-
 flucht/ u. s. w. Ps. 91/ 1-9. Oder
 mit denen/ die den HERRN fürch-
 ten/ ihr Herz schicken/ und sich
 vor ihm demüthigen: Wir wol-
 len lieber in die Hände des
 HERRN fallen/ weder in die
 HAN-

Hände der Menschen/ den sei-
ne Barmherzigkeit ist ja so
groß als er selber ist. Sirach
2/ 21-23.

Weil auch über dieses bey de-
nen, die zur Buße erwcket sind,
der Glaube nicht wenig bestritten
wird, so wol von ihrer eigenen
Vernunft, die immer nur aufs
Sichtbare bauen wil, als von
anderer Kleingläubigkeit, der das
betriegliche Herz des Menschen
immer lieber nachfolget, als dem
freudigen und unerschrockenen
Glauben, so giebet solches desto
mehr Notwendigkeit, daß viele
und öftere Erweckungen zu einem
lebendigen, muthigen und wack-
ren Glauben geschehen, und daß
dieselben öffentlich zu desto meh-
rerer Erbauung dargereicht wer-
den. Hier-

Hieraus mag denn nun der geliebte Leser mercken, wohin auch diese Reizung zum völligen Glauben angesehen gewesen, da der mündliche Vortrag derselben geschehen, und welcher der Zweck sey, daß dieselbe hiemit im Druck mündlichen vor Augen geleyet wird.

GOTT wolle dieses kurze und einfältige Zeugniß von der Herrlichkeit unsers HERRN JESU CHRISTI, und von der seligen und überschwenglich-herrlichen Sicherheit derer, die mit ihm ins Schiff getreten, oder ihren Lauf in Ihm, durch Ihn und mit Ihm angefangen haben, dazu von obenherab segnen, daß viele zum völligen Glauben gereizet, und aufgemuntert werden: dessen Liebe und Gnade ich den geliebten Leser treulichst empfehle.